

Rochus Hahn

Abdul, der Dieb

Weihnachtsstück

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Keiner, der Abdul, dem Erbarmungslosen begegnet, kommt ungeschoren davon, so böse ist er, der gefürchtetste Dieb in ganz Palästina. Doch bei Maria und Josef, die sich durch die Nacht nach Bethlehem schleppen, ist nichts zu holen und Abdul fühlt sich seltsam angerührt von der Schwäche der schwangeren Maria. Dann teilt er sein letztes Brot mit ihr. Maria wünscht ihm zum Abschied, dass der heilige Geist ihn in Zukunft begleiten und ihm Glück bringen möge. Darüber kann Abdul nur lachen. Er nimmt sich vor, zu den nächsten Opfern um so brutaler zu sein. Da trifft er auf die Heiligen Drei Könige, und schon wieder kommt alles anders.

Spieltyp: Weihnachtsstück
Bühnenbild: Einfache Bühne genügt
Spieler: Viele Spieler/innen
Spieldauer: Ca. 30 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

1. Szene: Wüste

(ABDUL kommt heran, ein abgerissener Geselle, schwer atmend)

ABDUL:
(ins Publikum)

Was gafft Ihr so? Habt Ihr noch nie einen Wegelagerer gesehen?

(lacht)

Oh, wo bleibt meine gute Erziehung? Gestatten, Abdul, der Dieb. Manche nennen mich auch Abdul, den Erbarmungslosen! Und was denkt Ihr wohl, warum?

(lacht bitter auf)

Weil ich ein Herz aus Stein habe! Ja, die Welt hasst mich, und ich hasse die Welt zurück!

(MARIA und JOSEF schleppen sich von hinten heran)

ABDUL:
Die Arbeit ruft! Da kommen wieder zwei, die überfallen werden wollen. Denn das hier ... ist Abduls Land!

(Er zieht ein Messer und stellt sich MARIA und JOSEF entgegen)

Ihr da, das ist ein Überfall! Los, her mit den Wertsachen! Schmuck, Geld, Sonnenuhren ...!

(JOSEF, der die hochschwängere MARIA stützt, bleibt stehen)

JOSEF:

Guter Mann, wir haben keine Wertsachen!

ABDUL:
(lacht spöttisch)

Unsinn! Der Bauchgurt Eurer Frau scheint mir prall gefüllt zu sein!

JOSEF:

Bauchgurt? Aber nein, Ihr irrt! Maria ist schwanger! Hochschwanger!

ABDUL:
(guckt und erkennt es)

Oh, verzeiht! Mein Fehler! Dann will ich eben Euer Geld! Alles, was Ihr habt! Los, los!

(JOSEF wühlt in seiner Tasche und gibt ABDUL zwei Münzen)

ABDUL:

Zwei Kupferstücke?? Das ist jetzt nicht Euer Ernst! Das langt ja nicht mal für eine Tüte Datteln ...

MARIA:
Josef ... mir wird so anders ...
(sie bricht zusammen)

JOSEF:
(kniert neben sie)

Maria, mach keinen Unsinn! Es ist nicht mehr weit nach Bethlehem!

(er schaut flehend zum Himmel)

Oh guter Gott, bitte hilf uns ...!

ABDUL:
(lacht abfällig)

Guter Gott? Wovon träumst du denn nachts? Es gibt keinen guten Gott! Du musst dir selber helfen ...

JOSEF:

(sieht auf MARIA)

Was soll ich denn nur tun?

ABDUL:

Was du tun sollst, Mann? Noch nie was von stabiler Seitenlage gehört?

(ABDUL dreht MARIA in die stabile Seitenlage. Er betrachtet sie genauer)

ABDUL:

Sie ist ganz blass.

(er fühlt ihren Puls)

Der Puls ist schwach ... Pupillen geweitet ... Flacher schneller Atem! Kein Wunder, scheint mir total dehydriert zu sein, die Gute!

JOSEF:

(verdutzt)

Seid ... seid Ihr ein Arzt?

ABDUL:

Nein. Aber ich hab mal einen Arzt entführt und Lösegeld erpresst. Naja, und der war recht Gesprächig, der alte Quacksalber!

(sieht zu Maria)

Sie muss dringend trinken!

JOSEF:

Wir haben kein Wasser mehr!

ABDUL:

In die Wüste gehen ohne Wasser! Typisch Touristen.

(ABDUL nimmt seinen Wasserschlauch und gibt MARIA zu trinken. Die Schwangere trinkt, dann sinkt ihr Kopf zu Boden)

ABDUL:

(zu JOSEF)

Wieso ist die nur so fertig?

JOSEF:

Wir haben auch schon seit Tagen nichts mehr zu essen gehabt ...

(ABDUL schüttelt fassungslos den Kopf. Er holt einen Fladen aus seiner Tasche. Er teilt ihn und gibt Josef und Maria davon)

ABDUL:

Hier, esst!

(zu MARIA)

Ihr müsst bei Kräften bleiben, wenn Ihr Euer Kind gesund zur Welt bringen wollt ...

(MARIA isst. Man sieht, dass sie hungrig ist)

MARIA:

Welch köstlicher Fladen! Mit Kümmel und Salz! Und dazu feingerösteter Sesam! Dadurch hat es richtig Crunch! Hammer!

ABDUL:

Wo wollt Ihr überhaupt hin?

JOSEF:

Nach Bethlehem. Zur Volkszählung. Wisst Ihr vielleicht eine günstige Unterkunft?

ABDUL:

Was könnt Ihr denn zahlen?

JOSEF:

Na, nichts. Die zwei Kupferstücke, die ich noch hatte, habt Ihr!

ABDUL:

(empört)

Ach so! Jetzt bin ich plötzlich der Böse.

(stöhnt)

Also nur dass Ihr es wisst, in Bethlehem lässt sich grad jeder zahlen! Ist alles restlos ausgebucht in der Gegend.

MARIA:

Wir finden sicher eine Mulde im Boden. Ich vertraue auf Gott!

ABDUL:

Auf Gott vertrauen?? Naiver geht's wirklich nicht!

(er zieht seine Börse heraus)

Hier, ein Silberling! Nehmt den. Der sollte für die Herberge reichen und für einen Laib Brot ...

MARIA:

(sieht ABDUL dankbar an)

Du guter Mann! Wie ist dein Name?

ABDUL:

Abdul! Vielleicht habt Ihr schon von mir gehört. Man nennt mich auch Abdul den Erbarmungslosen!

MARIA:

Seid bedankt, Abdul, der Erbarmungslose! Von nun an soll der heilige Geist dich auf deinen Wegen begleiten und dir Glück bringen ...

(MARIA und JOSEF gehen ab)

ABDUL:

(sieht ihnen nach und lacht freudlos)

Mir soll jemand Glück bringen? Mir doch nicht! Ich habe schon lange jede Hoffnung fahren lassen ...

(Da nähern sich aus dem Hintergrund die DREI HEILIGEN KÖNIGE. ABDUL hält inne)

ABDUL:

Na, da wird doch die Hyäne in der Pfanne verrückt! Sind das Könige?

(zum Publikum)

He, tatsächlich! Famos! Die beschleich' ich und dann plünderen sie mich bis auf's Hemd! So spricht Abdul, der Erbarmungslose!

(ABDUL versteckt sich. CASPAR, MELCHIOR und BALTHASAR kommen heran und sehen sich ratlos um)

CASPAR:

Was, wenn deine Berechnungen nicht stimmen, Balthasar, und wir finden den Messias gar nicht ...?

BALTHASAR:

Ich bin Mathematiker, Caspar, und ich habe mich noch nie verrechnet! Noch nie!!

MELCHIOR:

Aber du hast gesagt, es sei eine Tagesreise nach Bethlehem, und jetzt sind wir schon drei Monate unterwegs!

BALTHASAR:

Wie kannst du nur so kleinlich sein, Melchior? Angesichts der Ewigkeit des Kosmos' sind drei Monate doch nur ein Augenzwinkern ...

(Da springt ABDUL heran. Er hat ein Messer im Anschlag)

ABDUL:

Keine Bewegung, ihr Kronenköpfe! Das ist ein Überfall!

CASPAR:

(fasziniert)

Oh, ein Einheimischer!

MELCHIOR:

Famos! Schön, dass man nicht immer die gleichen Visagen sehen muss ...

BALTHASAR:

(sieht etwas)

Nanu! Was ist das für ein Dolch?

(er tritt zu ABDUL und ehe dieser sich versieht, hat BALTHASAR ihm das Messer aus der Hand gerissen. Fasziniert schaut er darauf)

Ein zwiegeschliffener Sufi-Dolch mit Elfenbeingriff! Aus dem zweiten Königreich! Davon gibt es weltweit nur zwei Dutzend!

CASPAR:

Welch seltenes Kleinod!

MELCHIOR:

(zu ABDUL)

Wir wollen ihn haben, guter Mann! Für wieviel ist er Euch feil?

ABDUL:

(etwas überrumpelt)

Er ist mir gar nicht feil. Gebt ihn sofort zurück! Ich meine, ohne Messer kann ich Euch ja schlecht überfallen, oder?

CASPAR:

Aber wenn du uns damit überfallen willst, wieso sollten wir ihn dir zurückgeben?

BALTHASAR:

Da müsstest du ja mit dem Klammerbeutel gepudert sein!

ABDUL:

Aber ... aber Ihr könnt ihn mir doch nicht einfach wegnehmen! Ich meine, Ihr habt es immerhin mit Abdul, dem Erbarmungslosen zu tun ...!

CASPAR:

Hmm ... Das ist ja nun eine verfahrenere Situation!

MELCHIOR:

Ich schlage vor, wir kaufen Euch das Messer einfach ab. Was wollt Ihr dafür?

ABDUL:

(muss etwas überlegen)

Naja, Ihr seid Könige! Eine Schatulle mit Gold muss schon drin sein!

CASPAR:

Wir haben eine Schatulle mit Gold, aber die ist für den Messias.

BALTHASAR:

(zu seinen Gefährten)

Leute, wir können doch dem armen Kerl nicht einfach sein

Messer wegnehmen. Wenn wir so einen armen Schlucker beklauden, wie sollen wir dem Messias in die Augen sehen?

CASPAR:

Also gut! Ich habe eine Idee!

(CASPAR nimmt zwei Schatullen und hält sie ABDUL hin)

CASPAR:

Hier sind zwei Kisten! In einer ist das Gold, das du begehrst, in der anderen aber befindet sich falsches Gold! Nun wähle! Nimmst du Kiste A oder Kiste B?

ABDUL:

(kratzt sich am Kopf)

Kiste A oder Kiste B ...? Das will gut überlegt sein ... Kiste B!

CASPAR:

Also gut, Kiste B! ... Oder doch lieber die Amphore mit dem Fragezeichen?

(MELCHIOR präsentiert dem überraschten ABDUL nun auch noch eine Amphore mit einem roten Fragezeichen)

ABDUL:

Oh ... was nehm' ich?

(schaut in die Luft)

Also, heiliger Geist, nur für den Fall, dass du in der Nähe bist, ich könnt' grad etwas Hilfe gebrauchen!

MELCHIOR:

Es wird allmählich dunkel, Junge! So triff nun deine Wahl!

ABDUL:

(seufzt gequält)

Naja, dann nehm ich doch lieber Kiste A!

CASPAR:

(öffnet die Kiste)

So ein Pech aber auch! Das falsche Gold! Es ist germanischer Honig!

(In der Kiste sind Werthers Original Bonbons. ABDUL schaut fassungslos auf die golden eingewickelten Karamellen und blickt dann wütend in die Luft)

ABDUL:

Danke, heiliger Geist, für gar nichts!

(Die HEILIGEN DREI KÖNIGE ziehen weiter. MELCHIOR tätschelt ABDUL im Vorbeigehen tröstend die Schulter. ABDUL bleibt zurück mit seiner wertlosen Kiste. Er sieht den Monarchen frustriert nach)

ABDUL:

Was ist nur los mit mir? Ich kenn' mich gar nicht wieder! Diesem verrückten Nazarener-Ehepaar schenke ich Geld und jetzt tausch' ich mein Messer gegen Karamellen! Was kommt als nächstes? Blutspenden für das rote Kreuz?

2. Szene: Hochebene

(DREI HIRTEN stehen beieinander. Das Hirtenmädchen CLEO sitzt etwas abseits und schnitzt eine Flöte)

1. HIRTE:

Da kommt einer! Wer ist das?

2. HIRTE:

(schaut hin und schüttelt den Kopf)

Ich kenne den nicht!

3. HIRTE:

Und wenn es der Messias ist?

(ABDUL kommt heran)

1. HIRTE:

Gib dich zu erkennen! Wer bist du?

ABDUL:

Äh ... gut Freund!

(ABDUL tritt in ihre Mitte)

1. HIRTE:

(beäugt ihn misstrauisch)

Du siehst nicht aus wie jemand, den man zum Freund haben will!

ABDUL:

Gut! Zugegeben, ich sehe vielleicht nicht aus wie Bradus Pittus, aber habt Ihr trotzdem etwas zu trinken für mich?

2. HIRTE:

Nun gut, Fremder!

(reicht ihm einen Schlauch)

Hier nimm!

ABDUL:

(trinkt und verzieht das Gesicht)

Ein kühles Bier hättet Ihr nicht zufällig? Ein Karthago-Lager ... ein Gaza-Export ... oder einfach ein Augustiner-Edelstoff?

1. HIRTE:

Wir sind Hirten! Kein Stammtisch!

(ABDUL nickt und trinkt. Der 3. HIRTE tritt vor)

3. HIRTE:

Sag an, bist du der Messias?

ABDUL:

Ich? Nö. Wieso?

2. HIRTE:

Weil der Messias heute auf der Erde erscheinen soll ...

ABDUL:

(runzelt unwillig die Stirn)

Sagt mal, wieso schwätzen plötzlich alle vom Messias, hallo? Es wird bestimmt kein Messias kommen ...

2. HIRTE:

Wie kannst du dir da so sicher sein?

ABDUL:

Der Messias ist ein Hirngespinnst. Wir sind einfach alle viel zu leichtgläubig! Guckt mich an: Heute hat eine Frau zu mir gesagt, dass der Heilige Geist mit mir sein wird, und ich ertappe mich wirklich dabei, wie ich glaube, dass jetzt alles besser wird ... Ich armer Irrer!

(Da beginnt CLEO auf ihrer Flöte zu spielen. ABDUL sieht zu ihr hinüber ... und es trifft ihn wie ein Schlag)

ABDUL:

Meiner Seel! Diese schöne Maid! Was für ein Antlitz! Wer ist sie?

1. HIRTE:

(sieht hinüber)

Das ist nur Cleo, meine Schwester!

ABDUL:

Bitte ...! Bitte stell sie mir vor!

2. HIRTE:

Das hätte wenig Sinn. Bis jetzt ist noch jeder bei ihr abgeblitzt. Cleo ist ... irgendwie komisch!

1. HIRTE:

Komisch ist kein Ausdruck. Ich kenne sie schon mein ganzes Leben, aber ich habe sie noch niemals lachen sehen!

3. HIRTE:

Sogar mich hat sie als Ehemann abgelehnt, obwohl ich 93 Schafe besitze!

(schnaubt beleidigt)

Die hat doch'n Schaden, die Alte!

(ABDUL ist aber so verzaubert, dass er sich entgegen der Warnungen CLEO nähert. Die sieht den jungen Dieb kommen, setzt ihre Flöte ab und sieht ihn unfreundlich an)

CLEO:

Was ist dein Begehrt?

ABDUL:

Ihr äh ... Ihr spielt wunderschön!

CLEO:

(verzieht angewidert das Gesicht)

Und du verströmst einen Geruch, als würdest du im Raubtierhaus nächtigen! Um dich herum stürzen schon die Fliegen ab!

ABDUL:

Für Euch, liebe reizende Cleo, würde ich mich täglich waschen! Ich würde mir sogar die Zähne putzen und die Nägel maniküren lassen!

(hält plötzlich inne)

Was rede ich da? Ich muss zur Vernunft kommen!

(er holt tief Luft und strafft sich. Er geht in eine Macho-Pose und blickt hochmütig auf CLEO hinab)

So, Jungfer, jetzt mal Klartext: Mein Name ist Abdul, der Erbarmungslose, und ich sage dir jetzt, wo's langgeht ...

(er bricht ab, fällt auf die Knie und ringt flehentlich die Hände)

Bitte, bitte! Werdet meine Frau! Ich tu alles, was Ihr wollt!

CLEO:

(ungerührt)

Geh, armseliger Tropf, und langweile eine Andere ...!

(CLEO schnitzt weiter an ihrer Flöte herum und schenkt dem Dieb keine Beachtung mehr. Da hat ABDUL eine Eingebung)

ABDUL:

Wartet! Seht her!

(ABDUL holt die Schatulle der Könige aus seiner Tasche, öffnet sie und hält sie CLEO hin)

CLEO:

(schaut auf die Bonbons)

Nanu! Was ist das, was da so golden glitzert?

ABDUL:

Es ist germanischer Honig! Greift nur zu! Direktimport ...!

CLEO:

(nimmt ein Bonbon und nestelt daran herum)

Man hat schon etwas Mühe, es auszuwickeln ...